

Infomeldung Nr. 1 / 2013 vom 16. Mai 2013

Gestreifter Nutzholzborkenkäfer

Trypodendron lineatum (=Xyloterus lineatus)



Lebensweise

Die Tiere sind monogame, polyphage Holzbrüter. Es werden Nadelbäume, v.a Fichte und Tanne, seltener Kiefer und Lärche befallen. Die typischen Leitergänge werden bis max. 7 cm tief im Holz angelegt

Die Käfer (ca. 3,5 mm) verlassen im Frühjahr die Überwinterungsstellen in der Bodendecke ab Ende März, wenn dort die Temperatur etwa 10 °C erreicht. Sie sind Fröhschwärmer, die bereits bei einer Lufttemperatur von ca. 15 °C fliegen. Das Erscheinen der Käfer erstreckt sich über eine längere Zeit, weil die erforderlichen Mindesttemperaturen an schattigen Orten später erreicht werden als an besonnten. Besiedelt wird vorzugsweise Holz mit Rinde, aber auch entrindetes Holz wird angenommen. Die Hauptbefallszeit ist das Frühjahr. Da für Nutzholzborkenkäfer aufgrund der aktuell vorherrschenden Waldbewirtschaftungskonzepte verbreitet genügend Brutmaterial vorhanden ist (Resthölzer, Stümpfe, Stubben, Tothölzer und zusätzlich im Bereich häufig genutzter Holzlagerplätze), muss aber während der gesamten potenziellen Schwärmzeit (März bis August) mit einem Befall des im Wald lagernden Nadelholzes gerechnet werden.

Wassergehalt des Holzes ist für Pilzwachstum entscheidend

Befallen werden Bäume mit Wassergehalten welche zwischen 30 und 120 % des Trockengewichtes liegen, da die von den weiblichen Käfern mitgebrachten Pilze (Larven ernähren sich von den Ambrosiapilzen) in zu nassem und zu trockenem Holz nicht wachsen können. So ist im Februar oder März gefälltes Holz meist für die ersten schwärmenden Käfer nicht anziehend, da es noch zu viel Wasser enthält. Waldfrisches Holz wiegt ca. 750-850 kg/Fm, luftgetrocknetes Holz Ø 480 kg/Fm, atro Ø 430 kg/FM und nassgelagertes Holz Ø 1.200 kg/Fm. Eine richtige Nasslagerung des Holzes schützt vor Lineatusbefall.

Entwicklung

Die Eiablage kann sich über Wochen hinziehen. Dadurch und durch den Wechsel des Brutstammes kann es scheinen, dass mehrere Generationen im Jahr vorkommen. Es gibt jedoch nur eine Generation im Jahr. Wenn der zuerst besiedelte Brutbaum stellenweise, etwa an der besonnten Oberseite, stärker austrocknet, verlassen ihn die Käfer und fliegen eine andere Stelle, gegebenenfalls auch einen anderen Baum an, um die Eiablage fortzusetzen. Auch

kommen Folgebruten vor, die nach einem Regenerationsfraß einsetzen. Die Entwicklung vom Ei bis zum adulten Insekt dauert sechs bis zehn Wochen. Daran schließt sich ein zwei bis dreiwöchiger Ernährungsfraß im Gangsystem an. Dieses wird ab Anfang Juli bis Mitte August verlassen, um in ca. 30 Meter Entfernung zum Schlupfort in der Streu zu überwintern.

Verwechslungsmöglichkeiten

Die Fraßgänge können mit denen des Amerikanischen Nutzholzborkenkäfers (*Gnathotrichus materiarius*) verwechselt werden. Dessen Gänge sind etwas geschwungener und länger und dringen bis 15 cm in das Holz ein. Auch der Sägehörnige Werftkäfer (*Hylecoetus dermestoides*) stößt weißes Bohrmehl aus, aber in größeren Mengen.

Gegenmaßnahmen

- Abtransport der Stämme vor dem Flug
- Zwischenlagerung des Holzes außerhalb des Waldes
- Nasslagerung
- rechtzeitige chemische Behandlung von Holzlagern mit einsetzbaren Pflanzenschutzmitteln (Cyperkill Forst; Fastac Forst; Fastac Forst Profi; Forester; Karate Forst flüssig; eine dezidierte, ebenso alphabetisch geordnete Liste wird demnächst im Zuge einer Buchdruckermeldung mitgeliefert)
 - bei FSC: nur auf behördliche Anordnung möglich;
 - bei PEFC: auf Nichtholzbodenflächen (Holzpolterplätze) ohne Gutachten möglich; auf Holzbodenflächen nur nach forstlichem Gutachten möglich)
- Lagerung des Holzes in Folien
- **Zukünftig:** Schutz der Polter mit des BASF Netz Storanet© (Zulassung steht noch aus)

Quellen

- AID-Heft (2004): Borkenkäfer an Nadelbäumen, Merkblatt1015/2004.
- BASF (20??): Complion, Effektiver Forstschutz braucht die richtigen Werkzeuge;
- FVA Baden Württemberg, Abt. Waldschutz (2013): Steckbrief Nutzholzborkenkäfer, www.fva.bw.de
- Holzlexikon (2003): DRW-Verlag, 4-Auflage;
- Knigge, W. & Schulz, H. (1966): Grundriss der Forstbenutzung, Paul Parey, 578 S.
- PAPI (2013): Digitales Pflanzenschutzmittelverzeichnis des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Saphir Verlag, Stand: 08.04.2013;
- Schwertfeger, F. (1981): Die Waldkrankheiten; Paul Parey
- Wermelinger, B.(2009): Infoblatt „Gestreifter Nutzholzborkenkäfer“, http://www.wsl.ch/forest/wus/diag/show_singlerecord.php?TEXTID=141
- Wikipedia (2013): Aufruf am 16.04.2013: http://de.wikipedia.org/wiki/Holzfeuchte#Absolut_trocken_.28atro.29.2C_lufttrocken_.28lutro.29.2C_wald-_und_saft-.2Ff.C3.A4llfrisch

Bildautor: Zubrik, Milan;

... --- ...